

Vergiss mich nicht

Von kitty007

Kapitel 9: Die dunkle Vergangenheit (Jugendfrei)

Nach einigen Minuten wurde ihre Umarmung durch ein Klopfen unterbrochen. Beide schauten erwartungsvoll zur Tür. „Yama?! Alles okay da drin?!“ Es war die besorgte Stimme von Arron. Noch ein paar andere Stimmen waren zu hören, vermutlich Yamato's Freunde und auch Ray. Der Blonde schaute den Braunhaarigen an und lächelte. „Ich schätze die warten auf uns.“ „Ja, sieht ganz so aus als stünde die Meute schon vor der Tür um über mich herzufallen.“ Tai musste ebenso lächeln. Langsam erhob er sich und reichte seinen Freund die Hand. Zusammen gingen sie zur Tür und Yamato öffnete diese. Seine ganzen Freunde waren dort versammelten und sahen alle ziemlich besorgt aus. Wie erwartet stand da auch Ray, der ihn misstrauisch musterte. „Alles okay Leute. Wir sind uns nicht an die Gurgel gegangen, keine Sorge.“ Arron war der Erste der auf ihn zu kam und seine Hände auf die Schultern des Blondens legte. „Geht's dir gut?“ Tai beäugte den Schwarzhaarigen neugierig und mit einer gewissen Skepsis. Das musste dieser Arron sein. „Wie gesagt, ja alles in Ordnung. Wir haben nur geredet. Tai, wäre es für dich okay mit mir raus zu kommen...? Es gibt da noch ein paar Dinge, über die ich mit dir reden will.“ Unsicher schaute Tai zu Ray, dieser schien sich schon wieder zu verspannen und sah gar nicht glücklich drein. Der Braunhaarige nickte und lächelte seinem Freund aufmunternd zu, dann folgte er Yamato den Gang entlang und schließlich nach draußen.

„Willst du was trinken?“, Yamato sah Tai über die Speisekarte drüber an. Dieser schaute durch das große Fenster an dem ihr Tisch stand und schien in Gedanken versunken zu sein. Der Blonde erkannte, dass viel Zeit vergangen war und er nicht mehr der war, der er einmal war. Hatte er sich doch selbst sehr verändert, wie konnte er erwarten dass der andere gleich geblieben war? Er schaute sich das traurige Gesicht vor sich genau an. Die Hölle durch die er gegangen war hatte ihn gezeichnet. Er konnte sich noch gut erinnern als er in der einen Nacht das erste Mal all seine Narben am Körper sehen und sogar berühren durfte. War es doch ein so wahnsinnig trauriger Moment gewesen so war es doch der größte Vertrauensbeweis gewesen den Yamato jemals bekommen hatte.

Verlegen lächelte er nun und wurde etwas rot, das Objekt seiner Gedanken schien gemerkt zu haben dass er beobachtet wurde und blickte ihm direkt in die Augen. „Hast du was gesagt?“, kam es zusätzlich. „Ob du was trinken willst.“ „Nein danke.“ Dennoch bestellte der junge Sänger zwei Kaffee und legte die Karte beiseite. „Tai...?“ „Hm?“ „Ich muss noch etwas wissen... dass ich schon seit langen mit mir rumtrage.“ „Schieß los.“ „Was ist damals passiert als du von Shadow entführt wurdest...? Du bist

als völlig anderer Mensch zurückgekommen... Ich kam leider nie dazu dich das zu fragen." Als würden sich in diesen Moment die Erinnerungen in den Kopf des Braunhaarigen schleichen konnte sein ehemaliger Geliebter sehen wie sich sein Gesichtsausdruck veränderte. In seinen Augen war Trauer, Wut und Bitterkeit. Schließlich holte er tief Luft und schüttelte demonstrativ den Kopf. „Ich erspar dir die Einzelheiten denk ich... Er hat mich zu seiner „Firma“ gebracht wo mir eine Aufgabe zugeteilt wurde. Er hat mich ausgenutzt... in jeder Hinsicht. Und ich musste Dinge tun... die mehr als verwerflich sind. Ich bereue es bis heute, aber ich habe es nur gemacht weil er damit drohte dich zu töten wenn ich mich wehre.“ „Hat er dir... weh getan...?“, er musste es wissen. Er wusste das Tai nicht gerne daran erinnert wurde, aber er brauchte Gewissheit über das Geschehen damals. Dieser brutale Typ musste ihn wahnsinnig leiden lassen müssen um diesen wundervollen Menschen von grundauf so zu ändern oder besser zu zerstören. „Ja... hat er...“, antwortete sein Gegenüber kaum hörbar und blickte wieder nach draußen. Der Blonde sah ihm den Schmerz an. „Tut mir leid... ich wollte dich nicht erinnern...“ „Ist okay, ich verstehe warum du das alles wissen willst und ich kann es sowieso nicht ändern. Die Erinnerung wird mich immer begleiten, sei es nur in Form der Narben auf meinen Körper...“ Seine letzten Worte waren nur mehr ein Flüstern. Schließlich wandte er sich wieder dem Blonden zu und schaute ihn mit gemischten Gefühlen an. „Wie soll es nun weiter gehen?“ „Ich weiß es nicht...“, antwortete dieser ehrlich und senkte den Blick. „Ich dachte ich würde dich nie mehr wiedersehen... Und da ist auch Arron... Ich will ihm nicht wehtun. Er hat erst eine schlimme Beziehung hinter sich und du willst doch auch Ray nicht verletzen oder?“ „Natürlich nicht! Er ist mir sehr wichtig...“ „Das ist doch alles völlig verrückt oder?“ Überrascht sah ihn der Braunhaarige an. „Ich meine, da lernen wir uns über total eigenartige Ereignisse kennen... verlieben uns... und werden doch wieder auseinander gerissen um dann schlussendlich mit anderen glücklich zu werden? Nicht mal Hollywood könnte die Story schreiben...“ Aus heiterem Himmel fing Tai lauthals an zu lachen, er wusste nicht genau warum aber er konnte sich nicht zurückhalten. Auch Yamato stimmte mit ein und schüttelte den Kopf. Ja verrückt war der richtige Ausdruck für die ganze Situation!

Sie redeten noch stundenlang, tranken dabei etwas und schienen sich langsam wieder anzunähern. Vielleicht war es ja eine tiefe Freundschaft die sie verbinden sollte? Irgendwann morgens um zirka halb 2 schlenderten sie durch das Wohngebiet von Yamato. Tai hatte darauf bestanden ihn Heim zu bringen damit er wohl behalten dort ankam. Typisch Tai, dachte sich der Blonde nur und willigte ein. Im Laufe des Weges war er dann doch sehr froh darüber dass sie zu zweit waren, denn die frische Luft und der Alkohol schien sich nicht gut zu vertragen. Beide gingen nicht mehr ganz so gerade und Tai's Erzählungen waren für Yamato teilweise nur mehr ein süßes Lallen. Sie schafften es schließlich doch bis an die Tür des Blonden und mit Teamwork schafften sie es auch diese aufzusperren. Drinnen angekommen wankte der Größere ins Bad während er dem Braunhaarigen anbot auf der – neu platzierten – Couch Platz zu nehmen. Dieser tat wie ihm geboten und ließ sich achtlos darauf plumpsen. Nach einiger Zeit gesellte sich auch der Blonde zu ihm und sie redeten noch eine Weile über weniger tiefgründige Sachen. So kam es, dass sie irgendwann stumm dasaßen und sich anschauten. So viel Zeit war vergangen und jetzt waren sie wieder vereint. Yamato sah, wie seinem Gegenüber die Tränen in die Augen stiegen und er sehr damit kämpfte diese zu unterdrücken. Vorsichtig zog er ihn zu sich und umarmte ihn sanft. Ohne große Worte spendete er ihm Trost, wie er es immer getan hatte. Der

Braunhaarige vergrub sein Gesicht in der Halsbeuge des Blonden und konnte seine Tränen nicht länger zurückhalten.

Sie wussten nicht wie viel Zeit vergangen war. Wie lange sie hier so gesessen hatten, still und ineinander verschlungen. Da spürte der Blonde die Lippen des Braunhaarigen sachte an seinem Hals runterküssen. Im ersten Moment dachte er, der Kleinere wäre eingeschlafen und tat dies unabsichtlich. Doch er merkte, dass dieser noch sehr wohl wach war und ihn im nächsten Moment tief in die Augen schaute. Als wäre es selbstverständlich und hätte es die ganze schreckliche Zeit getrennt nicht gegeben küssten sie sich innig. Sie tauchten direkt in deren Gefühlwelt ab, die reale Welt existierte nicht mehr. Es gab nur sie und diese irrsinnige Sehnsucht die tief aus ihnen heraus brach. Sie küssten sich immer gieriger, streichelten sich und fielen dabei aus versehen von der Couch. Doch das schien sie nicht zu stören, weiter waren ihre Lippen wie verschmolzen und so versanken sie ineinander.

Erschöpft und kraftlos lagen sie auf dem Wohnzimmerteppich von Yamato. Dieser konnte mit Mühe die Decke von der Couch ziehen und über sie legen. Es brachen schon die ersten Sonnenstrahlen des Morgens durch als sie eng umschlungen ins Reich der Träume versanken.